Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.
für auswärts ebenfalls 20 Sgr., für
2 Monate 13 Sgr. 5 Pf., für 1 Monat
6 Sgr. 10 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1¼ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 3 Sgr.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 249. **Halle** a. d.-Saale, **Sonntag den 25. October** **1874.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung" für die Monate November und December werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 13 Sgr. 5 Pf., in Halle in den Expeditionen (Moritzzwinger 12 u. gr. Ulrichsstr. 47) und von unsern Boten zu 13 Sgr. angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung".

* Wochenübersicht.

Der Kaiser kehrte am Dienstag aus Baden-Baden nach Berlin zurück und vollzog sogleich die Einberufung des Reichstages auf nächsten Donnerstag, den 29. October. Die Eröffnung wird vom Kaiser selbst geschehen. Auch der Reichskanzler wird zur Reichstagseröffnung und wahrscheinlich schon am Sonntag oder Montag aus Varzin in der Hauptstadt eintreffen, nach einigen Tagen aber sich von hier für eine kurze Zeit auf sein lauenburgisches Waldgut begeben. Unterdessen nimmt die Voruntersuchung im Arnim'schen Processe den Untersuchungsrichter stark in Anspruch. Nachdem in voriger Woche eine neue Haussuchung in einer Remise der zu Berlin wohnenden Schwiegermutter des Angeklagten und die Beschlagnahme verschiedener dort vorfindlichen Reisegepäckstücke des letzteren stattgefunden, hat sich am Mittwoch der Untersuchungsrichter Pescatore persönlich mit einem Protocollführer nach Paris begeben, um dort auf der Botschaft nähere Untersuchungen anzustellen. Gleichzeitig sind in Wien auf Requisition des berliner Stadtgerichts zeugeneidliche Vernehmungen der Redaction des Neuen Fremdenblattes erfolgt über angeblich zur Benutzung angebotene diplomatische Actenstücke zum kirchenpolitischen Kampf in Preußen. Ein genügendes Licht über den ganzen inneren Zusammenhang der Klagesache und die Begründung der Verhaftungsmaßregel barf wohl erst nach Schluß der Voruntersuchung erwartet werden. Zu Darmstadt hat am 14. October die hessische Kammer der Abgeordneten die von der großherzoglichen Regierung vorgelegten Kirchengesetze angenommen; dieselben gelangen also nunmehr an die Erste Kammer, auf deren erbetenen und gehofften Widerstand dort die Ultramontanen ihre letzte schwache Hoffnung bauen. Am 18. October, als dem Geburtstage des deutschen Kronprinzen, hat noch die Einweihung verschiedener größerer Kriegerdenkmale stattgefunden, so zu Mainz für die zahlreichen dort begrabenen deutschen Krieger und in der Citadelle von Straßburg den Gefallenen des preußischen Ingenieur-Corps. Es bestätigt sich, daß der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen dem Reichskanzleramt einen Entwurf für Einrichtung eines „Landes-Ausschusses" für das Reichsland eingereicht hat, um den Selbstverwaltungswünschen der elsaß-lothringischen Bezirksräthe in verständigem Maße zu entsprechen. Eine verständigere und versöhnlichere Auffassung der Erfordernisse ihrer Lage scheint überhaupt unter den Bewohnern des Reichslandes sich auszubreiten.

Am 20. d. trat der cisleithanische Reichsrath in Wien wieder zusammen. Es wurde zunächst das Budget für 1875 vorgelegt. Die bevorstehenden Arbeiten sollen vorzugsweise den materiellen Fragen dienen. Im politischen Leben zeigt sich augenblicklich eine Stille, die von den Regierungsorganen als angenehm gepriesen, von ängstlichen Gemüthern aber als unheimlich beklagt wird. Das ungarische Abgeordnetenhaus beginnt heute seine Thätigkeit wieder; die ungarische Regierung hält eine Fülle von Vorlagen bereit. In Agram wurde am 19. die neue croatische Universität eröffnet.

Die französische Regierung, der von den Ultramontanen und Legitimisten in der Orenoque-Angelegenheit Schwäche vorgeworfen wurde, sucht desto mehr Festigkeit gegen die Beschwerden des madrider Cabinets an den Tag zu legen. Von der Abberufung Nadaillacs von der Präfectur der Nieder-Pyrenäen war wiederholt zwar die Rede, bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Mac-Mahon reiste am 18. nach Calais, um den dortigen Schießübungen beizuwohnen. Bemerkenswerth ist die bei den Wahlen am 18. Oct. in Nizza und Savoyen wieder sehr deutlich hervorgetretene separatische, auf den Wiederanschluß an Italien hinzielende Bewegung, welche jetzt von den Regierungsorganen nicht mehr geleugnet werden kann. Rahnaud, der Minister von Nizza wurde abgesetzt, aber sofort am 20., wo in ganz Frankreich die Session der Generalräthe eröffnet ward, vom Generalrathe der Seealpen zum Vicepräsidenten erwählt. Am 18. fand eine Wallfahrt der in Paris ansässigen katholischen Elsaß-Lothringer nach St. Denis statt, um für Frankreich und den Papst zu beten. Im Kriegsministerium ist man eifrig mit Reformen in der Artillerie und Cavallerie beschäftigt.

Die Aufmerksamkeit, welche die Wahlen zur Zweiten italienischen Kammer in Anspruch nehmen, ist eine beständig wachsende. Der Wahlrede Minghetti's folgte eine Rede Sella's bei einem Banket in Bioglio, in der er erklärte, das Ministerium unterstützen zu wollen. Die Polizei ist einer aus Römern bestehenden Carlistengesellschaft auf die Spur gekommen und hat mehrere davon verhaftet. Mit lebhaftem Bedauern wurde in allen liberalen Kreisen die Nachricht aufgenommen, daß man für dieses Jahr auf den Besuch des Deutschen Kaisers verzichten müsse. Wie es heißt, werden die Kaiserinnen von Rußland und Oesterreich ihren Winteraufenthalt in Sorrent bei Neapel nehmen.

Vom Carlistenkriege in Spanien brachten die letzten Tage wenig Neues. Von den Gerüchten, welche von der Unterwerfung ganzer carlistischer Bataillone sprachen, hört man nichts mehr; unsere über dieselben geäußerten Zweifel sind daher gerechtfertigt. Doch scheint die Nachricht wahr zu sein, daß in Penna Plata einige carlistische Officiere wegen Ungehorsams erschossen wurden; auch die Mittheilungen über erhebliche Zerwürfnisse im carlistischen Lager sind jedenfalls begründet. Auffallend ist auch die Nachricht eines französischen Legitimistenblattes, daß Oberst Rada an Stelle Don Alfonso's mit dem Oberbefehl über die carlistische Armee des Centrums betraut worden sei. Immerhin wird sich Spanien in die Aussicht schicken müssen, noch lange Zeit an der Carlistenpest zu leiden. Es ist für das Land nur ein kleiner, wenn auch für die betreffende Provinz ein großer Trost, daß die Bande Lozana's, welche Murcia und Albaceta in Schrecken setzte, zuerst von dem Obersten Trujillo bei Fortuna geschlagen, dann von dem Brigadegeneral Daban bei Bogarra vernichtet worden ist.

Das britische Reich ist wieder um eine Besitzung vermehrt worden. König Thacombau auf den Fidschi-Inseln hat die bedingungslose Abtretung seines Landes am 30. September unterzeichnet. England hat somit einen neuen und für die Weltschifffahrt wichtigen Anhalte- und Kreuzungspunkt im Großen Ocean gewonnen. London, sowie ganz England und Schottland ist am Mittwoch von einem heftigen Sturme heimgesucht worden, welcher vielen Schaden anrichtete.

Die Pforte hat mit Oesterreich etwas zu thun bekommen, da letzteres darauf besteht, mit Rumänien selbstständig eine Handelsconvention abzuschließen, ohne daß der Sultan seine Einwilligung dazu giebt, weil Rumänien sich weigert, dieselbe ausdrücklich einzuholen. In Rumänien ist noch niemals so viel Kriegsvolk beisammen gewesen, als gerade jetzt. Seit dem 14. d. sind sämmtliche Truppenkörper der aus 3 Divisionen bestehenden Armee von Bucharest, Pitetschi und Buzer aus in Bewegung. Gestern fand auf der Ebene von Colentia bei Bucharest unter dem Oberbefehle des Fürsten Karl das Schlußmanöver statt. Zwischen Montenegrinern und Türken ist es nach gestern und heute eingelaufenen telegraphischen Meldungen zu einem sehr ernsten Conflict gekommen. Es hat ein blutiger Zusammenstoß in Podgoricza (Albanien) an der montenegrinischen Grenze stattgefunden, welcher angeblich durch die Weigerung der christlichen Bevölkerung, sich der von der Regierung anbefohlenen Entwaffnung zu fügen, herbeigeführt wurde. Genaue Nachrichten liegen noch nicht vor.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. October.

Ueber die Entstehungsgeschichte des Einschreitens gegen den Grafen Arnim wird in einigen berliner nichtpolitischen Blättern gleichlautend folgende offenbar aus gut unterrichteten Kreisen inspirirte Darstellung, welche dazu bestimmt zu sein scheint, die bereits officiös ausgesprochene Behauptung zu erhärten, daß persönliche und politische Motive nicht die Triebfeder der gegen den Grafen eingeleiteten Gerichtsproceduer abgegeben haben, gegeben:

„Nachdem Fürst Hohenlohe im Mai d. J. seinen Posten in Paris angetreten und die Geschäfte der Botschaft nebst dem Archive derselben von seinem Vorgänger übernommen hatte, wurde er bald darauf von dem ersten Botschaftssecretäre darauf aufmerksam gemacht, daß in dem amtlichen Geschäftsjournale eine Anzahl von Schriftstücken eingetragen sei, die ihm, dem Secretär, niemals zu Gesicht gekommen seien. Fürst Hohenlohe verlangte das Journal zu sehen und es ergab sich, daß die bezeichneten Nummern sämmtlich von der Hand des Grafen Arnim selbst eingetragen waren, während die übrigen Eintragungen nur zum Theil von ihm, zum Theil von anderen Beamten der Botschaft ausgeführt waren. Niemand wußte über den Inhalt der fehlenden Schriftstücke nähere Auskunft zu geben, woraus zu schließen war, daß dieselben nicht auf dem gewöhnlichen Postwege, auf dem sie auch den übrigen Mitgliedern der Botschaft zu Gesicht kommen konnten, befördert waren, sondern daß sie nur durch Cabinets-Couriere nach Paris gelangt sein konnten, welche letztere die Instruction haben, die ihnen übergebenen Noten und Documente dem Chef der Legation stets persönlich zu überreichen. Fürst Hohenlohe bedauerte die Unvollständigkeit des Archivs hauptsächlich deswegen, weil dieselbe es ihm unmöglich machte, sich über gewisse Fragen ausreichend zu informiren. Er richtete deshalb ein Schreiben an den Staatssecretär v. Bülow nach Berlin, in welchem er unter kurzer Mittheilung des Sachverhalts das Ersuchen ausdrückte, ihm die Concepte jener Schriftstücke (im diplomatischen Sprachgebrauch „minutes" genannt) behufs seiner Information zu übersenden. Im auswärtigen Amte gab das Schreiben des neuen Botschafters zu anderen Erwägungen Anlaß. Man sah von einer Uebersendung der verlangten Concepte ab in der Meinung, daß Graf Arnim gehalten sei, die Originale selbst herauszugeben. Bülow conferirte in dieser Beziehung mit dem Fürsten Bismarck, um dessen Ansicht einzuholen und richtete darauf in Uebereinstimmung mit dem Letzteren ein Schreiben an den Grafen Arnim nach Karlsbad, in welchem er ihn um die gefällige Rückgabe der jedenfalls nur irrthümlich mitgenommenen Schriftstücke aus dem pariser Botschaftsarchiv ersuchte. Auf dieses Schreiben sandte Graf Arnim nach Ablauf von etwa 14 Tagen siebzehn der fehlenden Schriftstücke ein und bemerkte in Bezug auf die übrigen, daß er das Eigenthumsrecht an ihnen für sich in Anspruch nehme. Die Antwort des Staatssecretärs von Bülow auf dieses Schreiben bemerkte bezüglich des Eigenthumsanspruchs auf die übrigen, daß das Auswärtige Amt einen solchen um so weniger anzuerkennen vermöge, als

✂ Eine protestantische Klosterstadt.

Nach Oxford — wir wollen sogleich sagen, warum wir es eine protestantische Klosterstadt nennen — muß man nicht kommen von der riesigen Paddington-Station der Great-Western Eisenbahn, sondern, wie man es sich auch am bequemsten einrichte, auf der Londoner Landstraße, wo möglich zu Fuß. Das wellenförmige Terrain, von welchem man sanft herabsteigt, erlaubt bisweilen einen begaubernden Blick über die Stadt, die zum Theil mit ihren niedrigeren Häusern sich hinter den herrlichen Bäumen und Buschwerk der Parks verbirgt, überall aber charakteristisch sich wieder mit ihren zahlreichen Thürmen und Kuppeln erhebt. Ich machte Rast unter einer stattlichen Ulme auf einer der steinfesten Bänke, welche der praktische Engländer auf dem Landwege für den müden Geschäftsmann, selten für den Flaneur, hinstellt; da lag sie vor mir, die wunderschöne Stadt, still und ruhig, wie in ein Gebet versunken, denn es war Sonntag. Die Sonne stand schon tief am Horizonte, aber man wagte noch nicht laut zu leben. In halblautem Gespräch zogen die Landleute vorüber; selten vernahm man das wohlthuende frische Lachen eines jungen Paares; gar nicht die manteren trotz aller Dissonanz einladenden Töne einer Dorfmusik, an welche das deutsche Ohr gewöhnt ist, oder vollends das ohne Verabredung, nach absichtlicher Polizeistitte sich zusammen findende Panorchestrium der Leierkasten, wie es in Halle a. S. die Sabbathfeier abzuschließen pflegt. Nein, alles still: nur aus abliegenden Villen klangen die einförmigen Psalmen herüber, mit denen der englische Familienvater schon das kleinste Kind für die Sonntagsheiligung disciplinirt und jedes musikalisch angelegte Ohr beleidigt; sogar die Bäume schienen sabbathlich still die Blätter in einander gefaltet zu haben und die Wellen der Fiis (so heißt hier noch die Themse) trippelten leise an dem schwellenden Grün der Ufer entlang.

Aber die ganze Erhabenheit des Moments vermochte nicht das bittere Gefühl des Hungers zu verdrängen, welches sich nach dem mageren Sonntagsfrühstück mit einer glücklichen Naturnothwendigkeit eingestellt hatte. Glückliche Naturnothwendigkeit! Ja, wenn ich in meinem Deutschland gewesen wäre, wo der Sonntag alle Schleusen öffentlicher Küchen und Keller zu öffnen pflegt, aber ich war in England, wo an Wochentagen das Restaurationsleben sich schon nicht liebenswürdig zeigt, und am Sonntag sich fast vollständig abschließt. Ich sollt' es erfahren. Ich verließ die Bank, auf welch eine müde gewordene Nationalfamilie schon ihre verlangenden Blicke geworfen hatte, die sie aber sichtlich nicht mit dem unbekannten und darum unter allen Umständen verdächtigen Fremdling theilen mochte. Hundert Schritt weiter am Weg sah ich ein Dörfchen liegen, von Buschwerk verdeckt: man nannte es mir, wenn ich mich recht entsinne, Littlemore. „Ein wenig mehr" — ein etwas bedenkliches Aushängeschild für einen hungrigen Wanderer. Bald war der kleine Ort erreicht, aber o Schrecken! der kleine Gasthof verschlossen. Ich klopfte ohne Erfolg. Da bemerkte ich eine Seitenthür, halb angelehnt; ich drückte sie ohne Geräusch zurück und sah in einen hübschen Garten hinein mit Tischen und Bänken. Da ich den etwas gewissenlosen deutschen Begriff von den Hinterthüren der Kaufleute, welche durch das Oeffnen der Hauptthür nicht die Sonntagsfeier zu stören wünschen, mit über das Meer gebracht hatte, so trat ich ein; alles still; ich drang weiter vor und gelangte in einen Gartensalon mit bescheidener Einrichtung: alles still. Ich ließ mich nieder; da glaubte ich ein Murmeln oder Flüstern zu vernehmen, das auf Menschen zu deuten schien — aber was waren das für Menschen! Eine einfach menschliche Stimmung ermuthigte mich, mit meinem Regenschirm auf den Tisch zu klopfen; da hört' ich Schritte, die Thür flog auf, ein Schrei des Entsetzens schallte mir entgegen. Einige Schritt vor mir stand ein Mann mittlerer Größe, spärlichen Hauptbaars, auf der Nasenspitze die dicke Brille mit ihren runden Gläsern hängend, über welche die kleinen grauen Augen zornig hinweg blickten, die feisten Bäckchen sichtlich nicht allein von diesem Zorn gerötthet und darum sehr wahrscheinlich schamhaft weit über die Hälfte von Riesen-Vatermördern bedeckt, die Arme fassungslos schlaff am Sonntagsrock herunterhängend, die Knie einwärts geknickt, als sollte der ganze Bau des Körpers um eines Außerordentlichen willen zusammenbrechen, und nun noch als furchtbare Sekundantin hinter ihm die etwas größere, sehr corpulente Ehehälfte, die „heilige Bibel" in der Hand, wie ich aus dem Einband sicher vermuthen durfte. Ab und zu durch einen zurückgewendeten Blick nach der Gattin sich Muth zuzusprechend, schlittete der Herr des Lokals auf den fremden Eindringling eine wahre Sturmflut von Scheltworten aus, wie ich sie in so stattlichem Zusammenhange noch nie vernommen. Gern hätt' ich mir aus sprachwissenschaftlichen und völkerpsychologischen Gründen das Wichtigste notirt; aber ich gerieth vollständig außer Fassung, und der „unverschämte Sabbathschänder" konnte nach solchem „blasphemischen Akt" nichts besseres thun als sich schleunigst freiwillig an die frische Luft zu setzen.

Ich war in der Nähe Oxford's, der klösterlichen Universitätsstadt; es war meine Schuld, daß mir erst dicht vor der Stadt selbst einfiel, wie ich als „Reisender" ein Recht gehabt hätte, von jedem Inn, von jeder Tavern Speise und Trank zu verlangen; denn die englische Sabbathgesetzgebung, durch welche ein Grundzug des Old merry England, des alten lustigen England der Shakspere'schen Zeit, wie am Selbstmord zu Grunde gegangen ist, hat bisweilen dennoch ein menschliches Gefühl und gestattet am Sonntag als Ausnahme, was bei dem wilden Beduinen Regel ist: den ermatteten Wandrer zu bewirthen. Aber in der Bestürzung hatte ich das Alles vergessen. Ich versank ganz in den Ernst des Denkens und das Gefühl des Hungers und des Durstes; ich sah nicht, wie die den Sabbathdruck um sechs Uhr lösende Sonne rechts die immer dichter sich anelnander reihenden Häuser der Vorstadt, links Baum und Busch verheißungsvoll vergoldete; ich achtete es nicht, wie schon letztere Stimmen von den Booten der Themse herüberschollen, die allmählich gelöst werden durften: da vertrat mir plötzlich ein Herr den Weg. Freydig überrascht erkannte ich einen Gelehrten, dem ich vor mehreren Jahren in dem damals babylonisch-lustigen Paris begegnet war.

„Aber wie verändert, Freund? Wo ist die Cigarrete? Wo der nette Calabreser? Wo das nette Jagdröckchen?" Denn er stand vor mir in langem, schwarzen Ueberrock, mit hohem schwarzen Hut, die feinen Lippen zusammengekniffen.

„Es ist Sonntag," erwiderte er gelassen, „und wir sind in Oxford. Es wäre Sabbathschändung, wenn ich in meiner Stellung mir den Zwang nicht auferlegte."

„Aber ich bin durstig und hungrig," entgegnete ich rasch; „erlaubt die Sitte denn Essen und Trinken?"

„Das Mittagessen wird schmal sein," antwortete er; „jedenfalls kalte Küche."

Mir war das ziemlich gleichgültig, warm oder kalt. Rascher schritten wir über die fünfhundert Fuß lange schöne Brücke über den Cherwell, der hier in die Themse oder vielmehr Isis mündet, ließen links den ausgedehnten botanischen Garten und rechts das schwermüthig-schöne Magdalenen-College mit den üppigen Parks und gingen die majestätische High-Street hinauf.

Alles lud zu stiller Andacht oder zur Erinnerung an alte Zeiten ein.

(Forts. folgt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741025013/fragment/page=0001

nach Ausweis der dort befindlichen Registraturen sämmtliche in Rede stehende Schriftstücke an den „Botschafter des deutschen Reichs", nicht aber an den Grafen Arnim persönlich gerichtet worden seien. Es müsse demnach bei dem Verlangen nach Rückgabe derselben verblieben werden. Graf Arnim beantwortete dies Schreiben dahin, daß er seine Auffassung bezüglich des Eigenthumsrechts an den Schriftstücken nicht ändern könne, im Uebrigen aber auch in seiner jetzigen Stellung sich nicht verpflichtet glaube, mit dem Auswärtigen Amt in weitere Verhandlungen über die Frage einzutreten, vielmehr gesonnen sei, die Entscheidung dem Kaiser anheimzustellen. Bülow begab sich demnächst mit dem gesammten Material abermals zum Reichskanzler, um mit ihm über die weiteren Maßnahmen zu konferiren. Fürst Bismarck hielt die weitere Verfolgung der Angelegenheit für erforderlich und beauftragte den Staatssekretär, einen ausführlichen Bericht über dieselbe an den Kaiser zu erstatten. Dieser Bericht wurde entworfen und der Bestimmung des Kaisers unterbreitet. Als die Sache nach einiger Zeit aus dem Kabinet an das Auswärtige Amt zurückgelangte, ergab es sich, daß der Kaiser den Gedanken an eine disciplinare Behandlung des Vorfalls vor anderen Erwägungen hatte zurücktreten lassen. Die kaiserliche Ordre auf Grund des erstatteten Berichts lautete ihrem Sinne nach: „Da Graf Arnim die Hilfe der Justiz in Anspruch zu nehmen wünscht, so ist diesem Wunsche nachzugeben und seitens des Auswärtigen Amts die Angelegenheit den Gerichten zu überweisen." — In Gemäßheit dieser kaiserlichen Ordre wurde demnächst das gesammte thatsächliche Material der Staatsanwaltschaft übereicht, welche ihrerseits die Einleitung der gerichtlichen Voruntersuchung herbeiführte. Alles weitere ist bekannt.

— In der Angelegenheit des Grafen Arnim hört die „D. R.-C.", daß der Abschluß der Untersuchung voraussichtlich zu Anfang der nächsten Woche zu erwarten sein wird, nachdem der Untersuchungsrichter aus Paris von der Vernehmung des Botschaftspersonal zurückgekehrt ist. Personen, welche in diesen Dingen gut unterrichtet sein können, sind der Meinung, daß auch bereits in der nächsten Woche die Entlassung des Grafen Arnim aus der Haft erfolgen werde. Man glaubt, daß diese Entlassung noch vor der Eröffnung des Reichstages eintreten werde.

— Der dem Bundesrath nunmehr vorgelegte Reichsmilitäretat für das Jahr 1875 ergibt gegen den bisherigen Etat eine Steigerung der Ausgaben um 17 Millionen Thaler, wovon 2½ einmalige und außerordentliche Ausgaben sind. Er beziffert sich im Ganzen auf 320 Millionen Mark, gegen 269 für das Jahr 1874.

— Der Aufschwung, welchen die Wehrkräfte der einzelnen Staaten im Jahre 1874 genommen haben, oder doch mit diesem Jahre zu nehmen im Begriffe stehen, dürfte noch von keinem früheren Jahre übertroffen worden sein. Für Deutschland hat das neue Landsturmgesetz eine dem Zahlenverhältniß nach noch nicht zu bestimmende Steigerung seiner Wehrkraft in Aussicht genommen. Selbst die Zahl der Landsturm-Bataille auch nur analog der Zahl der Landwehrbezirke angenommen, würde sich dadurch ein erstes Landsturmaufgebot von 264, resp. 273 Bataillonen, 18 Landsturm-Cavallerie-Regimentern, 55 Landsturm-Batterien und eine unbestimmte Compagnie- resp. Bataillonszahl von Specialtruppen (Jäger und Festungs-Artillerie, Pioniere, Train rc.) ergeben, was das Bataillon zu 1000 Mann, die Escadron zu 150 Pferden berechnet 264,000, resp. 273,000 M. Infanterie, 10,800 Reitern, 11,000 M. Feld-Artillerie, und insgesammt einem zu weit über 300,000 M. zu veranschlagenden ersten Landsturm-Aufgebot gleichkommen würde. In Frankreich muß hingegen von diesem Jahre ab der Stand an gedienten Mannschaften binnen zwölf Jahren zu 1,800,000 M. anwachsen, zu welcher activen Macht dann noch eine nicht minder umfangreiche Landsturm-Einrichtung wie in Deutschland hinzutritt. In Rußland wird mit dem gleichen Zeitraum bei einer stehenden Armee von 750,000 M. ein Reservestand von 1,740,000 M. vorhanden sein. England endlich hat sich, ebenfalls mit diesem Jahre, in den Stand gesetzt, sortan zur eigenen Landesvertheidigung sofort mehr als 500,000 Mann aufbieten, und bei einer Theilnahme an einem festländischen Kriege hierzu unmittelbar 70,000 bis 80,000 Mann nach dem Kriegsschauplatz entsenden zu können. Auch Oesterreich ist mit der Fortbildung seiner neuen Wehrorganisation jetzt so weit vorgerückt, um mit einer activen Macht von 500,000 bis 600,000 Mann in einen Krieg eintreten zu können. Italien würde dies mit gegen 400,000 Mann vermögen, und selbst die Türkei hat ihre Wehrmacht im Verlauf des letzten Jahres so bedeutend verstärkt und gekräftigt, um bei einem eintretenden Kriegsfall jetzt sofort über eine Activarmee von mehr als 200,000 Mann verfügen zu können.

* Zu dem Prozeß Kullmann sind, wie dem „Fr. J." von Magdeburg geschrieben wird, sieben in Magdeburg bez. in Neustadt wohnhafte Personen, unter diesen der frühere Lehrer und der Lehrmeister des Angeklagten, nach Würzburg geladen.

Frankreich.

Der Prinz Karl Bonaparte ist in Ajaccio mit 36 Stimmen zum Präsidenten des Generalraths ernannt worden. Gavini und Pietri, der ehemalige Polizeipräfect, wurden zu Vicepräsidenten erwählt. Bei der Präsidentenwahl sämmtliche Generalräthe haben die Conservativen 13 Sitze gewonnen und nur 5 verloren, so daß von den 36 Generalräthen, welche Frankreich zählt, 58 conservative Präsidenten haben.

Der Carlisten-General Dorregaray und Graf Lazilla wurden, ersterer in Nancy, letzterer in Lille internirt. Der spanische Botschafter wurde davon in Kenntniß gesetzt.

☠* Im Gefängnisse Magas starb der bekannte Falschspieler Comte de Fleuries, mit seinem wahren Namen Leopold Hils. Er war ein Genosse des berüchtigten Garcia und hatte sich eine Million ergaunert, die er aber mit einer Schauspielerin wieder durchbrachte. Im Gefängniß saß er wegen eines in einem Juwelenladen versuchten Diebstahles. Er war 55 Jahr alt.

Spanien.

In Berlin sind Nachrichten aus Madrid eingetroffen, denen zufolge der carlistische Bandenchef Lozano gefangen wurde und vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll. Wiederholentlich wird versichert, der spanische Gesandtschaftssecretär in Wien habe in Abwesenheit des Gesandten die Abschrift der spanischen Note vertraulich zur Kenntniß der österreichischen Regierung gebracht.

Türkei.

Ueber die Fortsetzung der blutigen Auftritte an der türkisch-montenegrinischen Grenze sagt ein Telegramm der Allg. Ztg. aus Wien vom 23. d.: „Am 20. October setzten die Türken in der Umgebung von Podgoricza das Morden fort. Hierbei wurden acht Montenegriner aus Zeta und einige dort ansässige Sachsen getödtet. Das Dorf Kulince wurde von den Türken angezündet; die Christen entflohen in's Gebirge." Aus Zara wird über die Vorgänge amtlich, wohl auf Grund österreichischer Consularberichte, unterm 22. d. gemeldet:

„Nach hier eingegangenen amtlichen Meldungen sind am 19. d. Mts. in Folge der in Podgoricza vorgekommenen Tödtung eines Türken alle auf dem dortigen Markte anwesenden Montenegriner von den Türken niedergemacht worden. Am 20. d. Mts. sollen in Podgoricza und in der Ebene von Zeta abermals mehrere Montenegriner getödtet worden sein. Die Gesammtzahl der getödteten Montenegriner beträgt angeblich 17; außerdem sind noch einige türkische Unterthanen christlicher Confession niedergemacht worden, die — fälschlich — für Montenegriner gehalten wurden. Der Archimandrit des Klosters von Piperi fand dadurch, daß er sich in die Wohnung des türkischen Kaimakan's flüchtete, seine Rettung; die in der Gegend von Podgoricza sich aufhaltenden Montenegriner flüchteten nach Montenegro. Von den in Montenegro sich aufhaltenden Türken wurden die Meisten auf ihren Wunsch zur Grenze geleitet, nur einige zogen es vor, in Montenegro zu bleiben. Es herrscht große Aufregung in Montenegro, indeß ist es bis jetzt zu keinen Repressalien gekommen. Auf beiden Seiten ist man mit Feststellung des Thatbestandes beschäftigt."

In der gestern eingelaufenen Meldung war die Ermordung des Archimandriten des Klosters Piperi behauptet worden. Diese Nachricht scheint sich nach der obigen amtlichen Darstellung nicht zu bestätigen.

Amerika.

Die Frage, welches die Gründe der Insurrection in der argentinischen Republik seien, findet endlich eine Antwort. Die „New-York Times" meldet bezüglich derselben folgende Einzelheiten:

Nach der Constitution wird der Präsident der argentinischen Republik auf sechs Jahre erwählt und ist erst nach Ablauf einer zweiten Amtsdauer wieder wählbar. Der gegenwärtige Präsident, dessen Zeit mit dem 12. d. zu Ende geht, war der Nachfolger des General Mitre. Als im vorigen Frühling die Neuwahl stattfand, traten drei Candidaten auf; Dr. Alsina, der jetzige Vicepräsident, Dr. Avelaneda, Unterrichtsminister und besagter General Mitre. Da aber ersterer bald sich zurückzog, wogte der Wahlkampf zwischen Avellaneda und Mitre und siegte letzterer mit 146 Stimmen gegen 79. Die Wahlunruhen waren furchtbar; Mörderbanden durchstreiften die ganze Republik. Sarmientos Leben schwebte beständig in Gefahr und eine wahre Schreckensherrschaft schien im Anzuge. In die Wahl spielten Motive äußerer Politik hinein. Mitre, als Candidat der Conservativen, stellte Frieden mit dem Auslande in Aussicht, während Avellaneda alle Streitigkeiten mit dem Schwerte zu schlichten gesonnen war. Nach kurzer Ruhe ist denn neudings der Kampf zwischen beiden Nebenbuhlern um die höchste Würde wieder ausgebrochen. So viel sich ersehen läßt, hat Mitre größeren Halt im Volke, da er als Politiker und Staatsmann hervorragenden, von allen anerkannte Eigenschaften besitzt.

In Louisiana sind viele Weiße verhaftet worden.

Nach newyorker Nachrichten wird die amerikanische Zuckerernte alle Ernten seit 1861 überflügeln.

Halle, 24. October.

— [Aus der Universität.] Am zweiten Immatrikulationstage (21. Oct.) sind inscribirt worden: 20 Theologen, 12 Juristen, 7 Mediciner, 11 Philosophen (sämmtlich Landwirthe), zusammen 50, also bisher im Ganzen 86 Studirende. — Die Zuhörerräume sind durch die nach der Vollendung eines besonderen Verwaltungsgebäudes möglich gewordenen baulichen Veränderungen im Universitätsgebäude selbst erheblich vermehrt; der frühere Senatssaal und das frühere Conferenzzimmer sind zu mittleren Auditorien umgestaltet. Aus den früheren Kassenräumen ist ein geschmackvolles Sprechzimmer nebst Entrée geworden; aus dem Registratur- und dem Gerichtslokal (welche jetzt nach dem neuen Verwaltungsgebäude verlegt sind) ein Prüfungszimmer und ein Saal für die Generalconcilien: beide durch gefällige Ausstattung ausgezeichnet. Es wird trotz der Versäumlung des ursprünglichen Plans kaum ein zweites deutsches Universitätsgebäude nebst Zubehör geben, das gleich bequem, praktisch und bis zu einem gewissen Grade elegant eingerichtet wäre, selbst Königsberg und Rostock nicht ausgeschlossen. Dem entsprechend ist auch die Treppe vor dem Hause erneut und den Löwen ein glänzender, hoffentlich nicht zu bald von der Straßenjugend abzureitender Anstrich verliehen worden.

— Der langjährige Präsident des Saal-Sänger-Bundes, Kammmachermeister Albert Müller hierselbst, ist am Donnerstag Nachmittag nach längeren Leiden einem Lungenübel erlegen. Seine großen Verdienste um die Pflege und Förderung des volksthümlichen Gesanglebens in unserer Provinz sind allgemein anerkannt und sichern dem in der Blüthe der Mannesjahre Verblichenen ein ehrendes Angedenken. Das Leichenbegängniß wird am Sonntag Nachmittag 4 Uhr unter Betheiligung hiesiger und mehrerer Gesangvereine der Umgegend stattfinden.

— Am gestrigen sogenannten kleinen Viehmarkte waren aufgetrieben: 208 Stück Pferde, 20 Stück Fohlen, 705 Stück Schweine und 403 Stück Ferkel. Der überall sich geltend machende Futtermangel drückte namentlich die Preise der Schweine bedeutend herab. Ferkel waren schon für 20 Silbergroschen das Stück käuflich.

— Die Industrie unserer Stadt hat in der letzten Zeit wiederum sehr ehrenvolle Auszeichnungen erworben, und zwar, wie schon oft, durch eine ihrer ersten Repräsentantinnen, die landwirthschaftliche Maschinenfabrik von F. Zimmermann & Co. Dieser Anstalt wurde auf der von ihr beschickten internationalen Ausstellung zu Warschau, abgehalten vom 16. bis 24. Sept., die höchste Auszeichnung — das Ehrendiplom — und auf der vorachtt Tagen geschlossenen Brauerei- und landwirthschaftlichen Ausstellung zu Hagenau im Elsaß für ausgestellte Drillmaschinen die goldene Medaille zuerkannt. Es sind übrigens den Herren Zimmermann & Co. in diesem Jahre allein acht Preise verliehen worden.

— Meteorologische Station. Vormittags 9 Uhr. Wind: SW 1. — Barometer 27" 9‴, 14.— Feuchtigkeitsgehalt der Luft 75,2 p. Thermometer: + 6,8. Der Himmel bedeckt.

Provinzial-Nachrichten.

△* **Elsterwerda,** 23. Octbr. Gestern Abend gab hier der Musik-Director und Organist P. Dötsch aus Cöln, ein Schüler des dortigen Conservatoriums, bezw. des bekannten Musik-Directors Hiller, ein Kirchen-Concert. In demselben wurden mehrere Sopran-Soli von Frau Dötsch in brillanter, bei einzelnen Stellen wahrhaft ergreifender Weise vorgetragen. Und die Orgel, die doch nur als eine sehr mangelhafte bezeichnet werden kann, schien unter den Händen des Herrn Dötsch eine ganz andere geworden zu sein. Man wußte kaum noch, ob man mehr die ernorne Fertigkeit in Ueberwindung technischer Schwierigkeiten, oder die vollendete Meisterschaft in Handhabung der Register, oder die Kühnheit der Phantasie des Concertgebers bewundern sollte. Die Kirche war erfreulicherweise über Erwarten gefüllt, und in dem Urtheil über den gewaltigen Eindruck des Concerts waren Alle, die man darüber hörte, einstimmig.

Vermischtes.

— [Der Papst kein Freimaurer.] Man liest in der „Daily News" vom 14. d. M.: „In der Semestral-Versammlung der Freimaurerloge schottischen Ritus zum „großen Orient" welche am 27. März in Palermo stattfand, wurde feierlich erklärt, daß der Bruder Mastai-Ferretti (Papst Pius IX.) aus dem Orden getrichen sei und zwar wegen Treubruchs und Nichteinhaltens der Gelübde. Das Decret der Loge von Palermo wurde in dem officiellen Journal der Freimaurer in Köln veröffentlicht. Dieses Decret wird von dem Protocolle eingeleitet, welches von der Loge, in welche im Jahre 1846 Mastai-Ferretti sich aufnehmen ließ, angefertigt wurde, und fährt folgendermaßen fort: „Ein Mann Namens Mastai-Ferretti, welcher die Taufe der Freimaurer erhielt und feierlich die Gelübde ablegte, wurde später zum Papst und König unter dem Namen Pius IX. gewählt. Derselbe hat sich gegen seine Brüder feindselig erwiesen und überhaupt alle Freimaurer excommunicirt. In Folge dessen wird Mastai-Ferretti gemäß dem Decret der Loge „zum großen Orient" in Palermo aus dem Orden wegen Treubruchs gestrichen. Die dem Mastai-Ferretti zur Last gelegten Thatsachen waren dieser Loge schon 1865 zur Kenntniß gebracht worden. Dem Beschuldigten wurde daher Mittheilung hiervon nach Rom gemacht, mit der Weisung, vor der Loge zu erscheinen und sich zu rechtfertigen. Er hat hierauf nichts geantwortet und die Angelegenheit blieb auf dem Punkte, bis zu dem Augenblick, in welchem er dem Klerus von Brasilien einschärfte, strenge Maßregeln gegen die Freimaurer dieses Landes zu ergreifen. Hierauf wurde eine zweite und dritte Vorladung ausgefertigt, aber ebenfalls ohne Erfolg worauf denn dieses Decret und das Ausschließungs-Urtheil erlassen wurde." Das Decret ist unterzeichnet: Victor Emanuel, König von Italien, Großmeister des Orients von Italien."

— [Die Untersuchung in Sachen des Einbruchdiebstahls beim englischen Gesandten in Berlin] ist noch immer nicht zu Ende und viele der gestohlenen Gegenstände haben bis jetzt nicht herbeigeschafft werden können. Bei dem einen sich in Haft befindenden Diebe hat man u. a. auch acht kleine goldene, dem Lord gehörige Bibberrahmen gefunden; die in diesselben eingelegten Gemälde auf Kupferplatten, Meisterwerke en miniature von Rubens und von Dick's eigener Hand, die mindestens einen Werth von 10,000 Thalern repräsentiren, sind spurlos verschwunden, wahrscheinlich aus Unkenntniß weggeworfen oder aber zerstört worden. Eben so fehlen noch 70 der Familie des Lords gehörende Ringe.

— [Neuer Wurst-Stoff.] Der „Stuttgarter Beobachter" schreibt: „Es gibt ein ungarisches Sprüchwort, welches sich dahin ausspricht, daß nur der liebe Gott Wurst essen solle, denn der allein könne wissen, was drin sein. Hieran wurden wir lebhaft erinnert, als wir in dem Bericht über die letzte Gemeinderathssitzung lasen, daß die stuttgarter Metzger ihre Würste mit Stärkemehl binden! Der städtische Chemiker fand bei einem vorgenommenen Versuche in der Bratwurstmasse von zwei Metzgern je 20 pCt., in Knackwurst von einem anderen 10 pCt. Stärkemehl. Ferner wurde noch in geräucherter Leberwurst und in berliner Leberwurst Stärkemehl gefunden. Ein von der Stadtdirection vernommener Metzger erklärte, diese Beimengung von Stärkemehl geschehe auswärts überall (!) und diene dazu, den Würsten eine festere Consistenz zu geben. — Wenn Einer „Wurst" essen will, so will er keine „Kartoffelstärke", das ist sicher, und wenn daher ein Metzgermeister letztere in Mengen bis zu 20 pCt. in den Wurstteig mischt, so betrügt er die Käufer und ist ohne Zweifel strafbar."

— [Französische Zustände.] Ein französisches Blatt bringt folgendes hübsche Geschichtchen über die Zustände in Frankreich: „Hans kommst du haben?" fragte Einer einen Bekannten. „Ich möchte wohl, aber ich getraue mich nicht!" „Warum?" „Ich kann nicht schwimmen." „Komme nur, wenn du keinen Boden mehr hast, so rufe aus „Vive la Republique", da wirst du gleich gepackt" — Im Jahre 1849 soll auch in Deutschland der Ruf: „Vivat Hecker!" ein gleich probates Rettungsmittel gewesen sein.

— [Uebel belohnte Großmuth.] Ein berliner Papierhändler verklagte vor Kurzem einen Buchdruckereibesitzer wegen rückständiger Zahlung für eine erhaltene Papierlieferung. Der Verklagte machte den Einwand der Verjährung, den das Stadtgericht acceptirte und den Kläger abwies. Als Beide herabgingen, griff der Verklagte in die Tasche, holte 3 Thlr. hervor, die er dem Kläger mit den Worten gab: Zu bezahlen brauche ich nicht, aber hier sind 3 Thlr., und das Andere werde ich in 3 Monaten bezahlen. Andern Tages reichte schon der Kläger abermals die Klage ein und deferirte dem Verklagten dahin den Eid, daß er mit Abzahlung begonnen und die Schuld anerkannt habe. Da dies seine Richtigkeit hatte, so erfolgte jetzt die Verurtheilung des Buchdruckers.

— [Ein Familiendrama.] In der ottakringer Hauptstraße in Wien wohnte der Blumenfabrikant Rudolf Thomas mit seiner Familie, bestehend aus der Gattin Marie und zwei unmündigen Kindern. Man war bei den Leuten, welche in letzterer Zeit durch die allgemeine geschäftliche Krise verarmt waren, frühes Aufstehen gewöhnt, denn sämmtliche Familien-Mitglieder arbeiteten vom frühen Morgen bis zum späten Abend, um ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Am Montag Abend verschloß Thomas, nachdem er sich von der Magd, welche eine abgesonderte Kammer bewohnte, ein Glas Bier und eine Zeitung hatte bringen lassen, wie gewöhnlich die mit dem Laden in Verbindung stehende Parterre-Wohnung. Um halb 12 Uhr Nachts hatte der gegenüber wohnende Hausbesorger in der Thomas'schen Wohnung noch Licht gesehen. Am nächsten Morgen wurden aber weder Wohnung noch Gewölbe zur üblichen Zeit geöffnet, und als sie auch um 8 Uhr noch verschlossen waren, fing die Sache an bedenklich zu werden. Ein Blick durch die trüben Fensterscheiben zeigte nur, daß das Bett der Frau leer war, mehr konnte man von außen der Stellung der Möbel wegen nicht sehen, in der Wohnung selbst aber herrschte Todtenstille. Man verständigte die Polizei, und als die Wohnung mit Hilfe des Schlossers geöffnet worden war, fand man die aus vier Personen bestehende Familie im Schlafzimmer — todt. Die Eheleute lagen im Bette des Mannes mit schmerzverzerrten Zügen, der ältere Knabe in einem Gitterbette, der jüngere in der Wiege, anscheinend schlafend; der Erstere hatte eine Saugflasche, der jüngere einen Lutschbeutel im Munde. Auf dem Tische standen zwei leere Schalen, aus denen die beiden Eheleute das Gift — man vermuthet Cyankali — in Thee oder Milch zu sich genommen haben müssen. Nach Aufnahme des Thatbestandes wurden die Leichen um 11 Uhr in zwei Tragbahren in die Todtenkammer geschafft, die Wohnung versperrt, während Gruppen von Neugierigen noch immer das Haushör belagerten. Thomas war früher Officier in der österreichischen Armee und diente später in Mexiko. Das Liebesverhältniß mit seiner nachmaligen Frau war nicht nach dem Sinne der Eltern der letztern, und diese suchten auch die eheliche Verbindung zu hintertreiben, worauf die Liebenden sich heimlich trauen ließen. Trotzdem erhielt aber Thomas in seiner pecuniären Bedrängniß doch wiederholt Unterstützung von Seite seiner Schwiegereltern.

— [Concurs eines Vorschußvereins.] Die Stadt Leubus und die Umgegend befinden sich seit einigen Wochen in großer Aufregung, denn es verlieren etwa 900 Mitglieder ihre dem Vorschußverein zu Leubus seit Jahren anvertrauten Ersparnisse. Es befinden sich darunter eine Menge sogenannter kleiner Leute. Die Mitglieder werden infolge der solidarischen Haftbarkeit bei dem eingetretenen Concurs vielleicht ca. 180,000 Thlr. zur Deckung der Verbindlichkeiten jener Genossenschaft aufbringen müssen.

Lotterie-Anzeige.

Leipzig, 23. Oct. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Classe 86. königl. sächs. Landes-Lotterie fielen auf folgende Nrn. Gewinne:

10,000 Thlr. auf die Nr. 22025. 5000 Thlr. auf die Nrn. 20443 97718. 2000 Thlr. auf die Nrn. 40925 48921.

1000 Thlr. auf die Nrn. 2533 6769 6903 7089 7155 9974 13933 19191 19865 21007 25877 27497 38399 39142 39574 51255 52500 52840 67474 67484 69077 69883 75892 77135 78074 84871 81549 82030 83388 84764 88686 94229 95045 99368.

400 Thlr. auf die Nrn. 43 1503 10540 11775 12173 14538 19300 21662 22374 22847 23099 26890 33397 35913 41172 41669 42027 43609 44940 46765 48928 49812 53322 59423 70031 73921 75679 76775 77533 79192 86992 88160 92258 96695 98489.

200 Thlr. auf die Nrn. 1484 3858 4416 6730 7476 10935 11108 16918 17527 20855 22798 32079 32539 37467 37975 42318 43215 45583 45995 49141 49676 54853 55057 57011 58799 67333 70792 70796 76227 76938 78608 80988 85603 88635 89222 92377 92988 93049 94947 97277.

100 Thlr. auf die Nrn. 1223 3365 5865 6435 6680 9279 9591 10483 12879 15065 15682 18261 18354 20524 20601 20741 21306 23772 25806 26533 27783 29499 33439 34738 35907 38319 38830 40626 40964 42597 43058 43405 47008 47618 47811 49760 50082 50177 50457 50982 51609 51795 52623 53315 55391 55439 56728 57292 59232 59276 59300 60256 60332 61014 62264 62662 63055 64298 64806 65009 65339 65563 65701 65847 66936 67476 70658 71933 72644 73169 73351 74946 76388 81540 82344 84176 84240 86759 87086 90951 91233 92102 92551 93303 95360 95448 95968 97893 97964 99818.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741025013/fragment/page=0002

Hallescher Verein für Volkswohl.

Die öffentlichen Vorträge beginnen

Dienstag den 27. October pünktlich 8 Uhr in der „Kaiser-Wilhelms-Halle"

Der freie Zutritt ist, nicht nur den Mittgliedern gestattet sondern auch Allen, Männern und Frauen, die gesonnen sind, unsern Bestrebungen wohlwollende Theilnahme zu schenken. Den ersten Vortrag wird Hr. Dr. Ule halten über: **die geschichtliche Entwickelung des Hauses.**

Der Abtheilungs-Vorstand.

Verpachtung.

Die von mir erpachteten, hierselbst in der Hauptstraße belegenen fiscalischen Gebäude des „Mohrungshofes" sollen von mir theilweise oder im Ganzen anderweitig verpachtet werden. Selbige eignen sich hauptsächlich zum Getreidegeschäft, sowie zur Aufstellung von Maschinen, als auch zu jedem anderen größeren Geschäft. Das **Etablissement** besteht:

1) aus der **Hauptwache mit großem Bodenraum,** vorzüglich wegen guter Lage zu einem Geschäftslocal geeignet,
2) einer **Scheune,** circa 70 Fuß rh. lang und 40 Fuß tief,
3) einer **großen bequemen Einfahrt** mit circa 1/2 Morg. Hof.
4) einem **Getreidespeicher** mit 2 Schüttböden, jeder ca. 110 Fuß rh. lang und 30 Fuß tief.

Parterre des Getreidespeichers befinden sich 5 große Zimmer, welche ebenfalls als Lagerräume benutzt werden können. Reflectirende erfahren die näheren Bedingungen bei mir, können aber auch gegen Vergütung der Copialien zugesandt werden. [H. 5957 b.]

Sangerhausen. **Fr. Grosse,** Kaufmann.

Schleswig-Holsteinische Landesindustrie-Lotterie

zum Besten Schleswig-Holst. Invaliden.

Ziehung am 25. November, a. c.

Hauptgewinn im Werthe von 1700 Thaler.

Loose à 7 1/2 Sgr. sind zu haben:
in **Halle a/S.** bei **Eugen Causse, Leipzigerstraße 44.**
Außerdem haben den Verkauf übernommen:
Herr Hotelier **Büchel, Leipzigerstraße 41,**
die Herren **Schultze & Grohmann, kl. Wallstraße 1,**
und Herr **G. Ziegler** in **Weißenfels.**

Pianino- und Harmonium-Handlung von E. Benemann

Leipzigerstraße 11, Ecke des kl. Sandberges,
empfiehlt seine reiche Auswahl bei mehrjähriger Garantie und billigster Preisstellung.

Schwarze **Cylinderhüte** werden nach neuester Facon umgearbeitet und wie neu zurückgeliefert; **Filzhüte** werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt in der **Filz- und Seidenhut-Fabrik** von **L. Wedding,** Leipzigerstr. 15.

Grosser Ausverkauf von italienischen Kunstgegenständen.

Unterzeichneter, Kunsthändler aus Florenz, auf der Rückreise begriffen, macht dem geehrten Publikum bekannt, daß er im früheren Laden des Cigarrenhändlers **Böttcher, Neunhäuser 6** eine Ausstellung von **Florentiner Alabaster-, Marmor- u. Achat-Waaren** auf 4 Tage arrangirt hat und wird der Rest seines Lagers, bestehend in einer großen Auswahl von **Blumen-Vasen, Frucht- und Dessert-Schaalen,** sowie einer reichhaltigen Kollection in kleinen Kunstgegenständen, als: **Briefbeschwerer, Schmuckschaalen** 2c., um Rückfracht zu sparen, zu Fabrikpreisen ausverkauft. Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

Attilio Cambi.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnete neben ihrem **Steinsetzgeschäft** noch ein **Asphalt-Geschäft** eröffnet haben und bitten ihr Unternehmer freundlichst zu unterstützen. Hochachtungsvoll

C. Reinitz & Co., Steinsetzmeister,
Schmeerstraße 20.

Das **beste Conservirungsmittel** für Leder ist **nur** der

Gummithran von A. Schlüter in Halle

zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln, Schuhe, Pferdegeschirre und Wagenleder, à Flasche 3, 6 und 12 Sgr. in Halle bei

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.
Herrn **A. Pabst,** Schuhwaarenhandlung, gr. Ulrichsstraße 54.
„ **Ferd. Fiedler,** große Brauhausgasse 18,
„ **Friedr. Günsch,** gr. Brauhausgasse 16.
„ **Gustav Rühlemann,** Königsplatz 7.
„ **J. W. Dittmar,** Geiststraße 60.
„ **Robert Leiter,** Strohhofspitze 3.
„ **Robert Strässner,** Geiststhor 5c.

Albert Kunzemann, Bürstenfabrik,

kl. Steinstraße 2, vis à vis dem Kreisgericht, **kl. Steinstraße 2,**
empfiehlt sein **Bürsten- und Pinselwaaren-Lager** en gros und en detail. **Piassava-Straßenbesen** in großer Auswahl. **Arbeiten** zu **Stickereien** werden **schnell** und **bestens** ausgeführt.

Restaurations-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Ludwigsstraße 9** (bei Ludwig 2c.) eine Restauration verbunden mit überbauter Asphalt-Kegelbahn unter der Firma:

„zur Ludwigshöhe".

Dieses Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikum bestens empfehlend werde ich bemüht sein den mich beehrenden Gästen durch **gute Speisen** und **Getränke** den Aufenthalt angenehm zu machen.

Th. Hendrich.

Café David.

Sonntag den 25. October
Nachmittags u. Abends

Concert

vom **Halleschen Stadt-Orchester.**
Anfang: Nachmitt. 3 1/2 Uhr,
Abends 7 1/2 Uhr.
Entree 3 Sgr. **W. Halle.**

Weintraube.

Sonntag den 25. October Nachmitt.

Grosses Concert

vom **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 3 Sgr.
W. Halle.

Neues Theater.

Sonntag den 25. October Abends

Grosses Concert

vom **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 3 Sgr.
W. Halle.

Fürstenthal

Sonntag frischen **Kuchen,** reichhaltige **Speisekarte.** **Peter.**

Wiener Bier-Halle.

Heute Sonntag frische **Jauer'sche** und **Saucischen, echt Wiener Märzen** aus der **Anton Dreher'schen** Brauerei **ff. Lagerbier.**

Schiergott's Restauration.

Heute Sonnabend
Großes Wurstfest.
Bier ff.

Eremitage.

Meine freundlichen **Localitäten** und meinen **Saal** zur Abhaltung von **Kränzchen** 2c. bringe ich hiermit ergebenst in Erinnerung.

Zwei aparte Zimmer für Gesellschaften sind noch frei.

Feine Döllnitzer Gose und **ff. Lagerbier.**

Rottig, Restaurateur.

Stadtgarten.

Heute Sonnabend **Pökelknochen** mit **Meerrettig** und **Sauerkohl, Gänsebraten, Hasenbraten** und frische **Pfannenkuchen,** jeden Morgen **Bouillon.** **E. Seebe.**

Seise's Restauration

Sonnabend Abend **Pökelknochen** mit **Meerrettig** und **Sauerkohl,** wozu ergebenst einlade.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Gästen zur Nachricht, daß ich meine Restauration von § 11 nach meinem Grundstücke **Merseb. Chaussee 9** zum

„letzten Dreier"

verlegt habe, ich werde stets bemüht sein, das Wohlwollen meiner mich beehrenden Gäste durch prompte reelle Bedienung mir zu erhalten zu suchen.

Halle, den 24. Octbr. 1874.
Ernst Donner,
Restaurateur.

Restaurant zum goldenen Felsen,

Neumarkt, Geiststraße 50.

Heute Sonnabend, Sonntag u. Montag
Concert, Gesang u. Komik.

Motto:
„Witz und Satyre soll ergötzen,
Erheitern stets, doch nie verletzen."

Anfang: Sonnabend Abends 7 Uhr,
Sonntag Nachmitt. 4 Uhr.
W. Schaaf.

Wilhelmshöhe

in Giebichenstein.

Sonnabend u. Sonntag
frische **Pfannenkuchen, Bier ff.**
Sturm.

Gosenschenke in Giebichenstein.

Sonntag frische **Pfannenkuchen, Hasen- u. Gänsebraten, Bier u. Gose** sehr schön.

F. Salzmann.

Hallescher Turnverein

Sonntag d. 25. October Nachm. 4 Uhr
Vereinsturnen.
Der Vorstand.

Für Schuhmacher

Verdeckleder zu **Schäften** empfiehlt die **Leder-Handlung** von **Max Hesse,** altes Markt 1.

Zwei grosse Militair-Concerte

Sonntag den 25. October
gegeben vom ganzen Musikchor des
Thüringer Husaren-Regiments Nr. 12
unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Schütz.**

Saal-Schloß-Brauerei in Giebichenstein.
Nachmittag 3 1/2 Uhr. **Danneberg.**

Kaiser Wilhelms-Halle
Abends 8 Uhr. **Nesse.**

Freybergs Garten.

Sonntag den 25. October

Grosses Nachmittags-Concert

vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.

Hôtel zur Tulpe.

Montag den 26. October

Concert v. Musikdirector Fr. Menzel

Anfang Abends 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

P. P.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich von Sonnabend den 24. October die bisher in meinem Hause

„Zur Stadt London"

betriebene Restauration zu einem comfortablen Gasthause eingerichtet und selbiges für meine eigene Rechnung nunmehr weiter fortführen werde.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum meine fein eingerichteten Localitäten sowie bequem eingerichtete Logirzimmer und neu franz. Billard hiermit bestens empfehle, soll es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch gute Speisen und Getränke sowie prompte und reelle Bedienung nach jeder Richtung hin suchen zufrieden zu stellen.

Halle a/S., den 24. October 1874.

Hochachtungsvoll
G. A. Krug.

H. Gläser's Restauration, Domplatz 10.

Dienstag den 27. October Schlachtefest, früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Restaurant „Kühler Brunnen."

Heute und folgende Abende **Concert** von der **Damen-Capelle Geschwister Wohlrab** aus Böhmen.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 28. October Abends 7 Uhr
Großes Concert und Ball
in der **Kaiser Wilhelms-Halle.** Der Vorstand.

Berliner Weissbier-Salon.

Aecht Berliner Weißbier, jetzt schön.
Böhmisches Lagerbier ff.

Lüderitz's Berg

empfiehlt seine Winterlocalitäten nebst täglich gutgeheizter Veranda.
Sonntag den 25. October frische Pfannenkuchen.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Sonntag den 25. October **Ballmusik.** Anfang 3 1/2 Uhr.

Ein Haus mit 2—3000 Thlr. Anzahlung wird zu kaufen gesucht, Geschäftslage wäre erwünscht. Offerten abzugeben **gr. Ulrichsstr. 39** im Laden.

Schmidt's Restauration,
Oberglaucha Nr. 8.

Dienstag den 27. October
Schlachtefest,
früh 9 1/2 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Suppe u. div. Wurst.**

Freybergs Salon.

N. P. U.

Sonntag den 25. October
Ball.
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr endete ein sanfter Tod in Folge einer schweren Schußverletzung das theure Leben unseres lieben Sohnes, Gatten, Bruders u. Schwagers, des Gutsbesitzers **Johann Friedrich Ludwig Bähr,** in einem Alter von 27 Jahren.

Büschdorf, den 23. October 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 22. d. verschied in den Nachmittagsstunden der Kammmachermeister **Albert Müller,** langjähriger geschäftsführender Präsident des Sängerbundes an der Saale. Von der Natur mit schönen Geistesgaben, vorzüglich mit eminentem Organisationstalente ausgestattet, wurde der Verstorbene durch Gründung der Halle'schen Volksliedertafel im J. 1847 gewissermaßen der Vater des volksthümlichen Männergesangs in Halle; denn die meisten der hiesigen Liedertafeln sind nach dem Muster jenes noch jetzt blühenden Männergesangvereins eingerichtet. Als Präsident des Saalsängerbundes hat er diesen über nun 14 Städte in 26 Vereinen verbreiteten Bund durch Wort und Schrift über manche denselben im Laufe der Jahre drohende Klippe hinweggeholfen und ist sein Hinscheiden für diesen einen Verlust, der schwer empfunden und schwer zu ersetzen sein wird. Der Bund verliert in ihm seinen treuesten Freund und besten Berather und wird ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des Saalsängerbundes
J. V.:
Hoffmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741025013/fragment/page=0003

Bei Beginn der Saison empfehle mein reichhaltiges Tuchlager verbunden mit Anfertigung feiner Herrengarderobe. Schnelle Bedienung, solide Preise.
Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl fertiger Herren-Garderoben jeder Art.

Carl Klos, Leipzigerstraße 5.

Sämmtliche Ausstattungs-Gegenstände
wie **Damen-, Herren-, Kinderwäsche**
nach Probestück oder Maaß, nur gutsitzende Facons, empfiehlt zu billigen Preisen
Leipzigerstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjhr. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10

Junge Mädchen, im Schneidern geübt, sucht **Anna Seebach,**
Strohhofspitze 17, part.

Andreas Haassengier,

Metallwaarenfabrik, Halle a/S., gr. Steinstraße Nr. 10,
empfiehlt sein gut assortirtes Lager

in schweren und leichten
Silber-Waaren,
als: Messer, Löffel, Leuchter, Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Zuckerschalen, Zuckerkasten, Kuchenkörbe, Kuchen- u. Fischheber, Menagen zu Essig, Oel, Mostrich, Pfeffer und Salz, Theeslebe, Strickhöschen, Kinderklappern, Schnupftabakdosen, Kinderbestecks ꝛc.

in
Britannia-Waaren,
als: Schwungkessel, Weinkühler, Caffee- u. Theeservice, Zuckerkasten, Altarkannen, Taufkannen, Taufschüsseln, Aschenbecher, **Löffel** mit und ohne Stahleinlage, **Bierservice, Bierseidel,** Bierspritzen.

in
Alfenide-Waaren,
als: Messer, Löffel, Leuchter, Weinkühler, Champagnerhalter, Flaschen und Glasteller, Weinkorke, Messerbänke, Serviettenringe, Menagen, Kuchenkörbe, Kuchen- und Fischheber, Punschbowlen, Tafelaufsätze, Blumenvasen, Frucht- und Zuckerschalen, Caffee- und Theeservice, Bierservice, Bierseidel, Schwungkessel, Lampen, Wachsstockbüchsen, Sparbüchsen, Kinderklappern, Kinderbestecks, Strickhöschen, Theeslebe, Schnupftabakdosen, Rauchservice, Cigarren- und Aschenbecher, schwedische Zündholzständer.

— Caffeebretter. —

in
Neusilber- u. Messing-Waaren,
als: Tranchir-, Tisch- und Dessertmesser und Gabeln, Vorlege-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Arm-, Tisch- und Handleuchter, Weinkühler, Champagnerhalter, Flaschen und Glasteller, Weinkorke, Serviettenringe und Klammern, Menagen zu Essig, Oel, Mostrich, Pfeffer- und Salz, Theeslebe, Zuckerkasten, Krümelschippen u. Bürsten, Theekessel mit Berzeliuslampe, Wiener Caffeemaschinen, Wirthschaftswaagen, Plätten, Mörser, Gewichte, Wärmflaschen, Eis-, Bier- und Spritzhähne, **Wasserleitungshähne.**

— Caffeebretter. —

in **Tischmessern und Gabeln** mit **schwarzen Schaalen, Taschenmessern, Korkziehern.**

in
Bronce-Waaren,
als: Rauchservice, Cigarren- und Aschenbecher, schwed. Zündholzständer, Briefbeschwerer, Schreibzeuge, Visitenkartenschalen, Arm-, Tisch- und Handleuchter ꝛc.

in
Leder- u. Galanterie-Waaren,
als: Reise- und Damentaschen, Damenneceffaires, Arbeits-, Taschentuch- u. Handschuhkasten, Schreibmappen, Briefmappen, Albums, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Visites ꝛc.

in florentiner weißen
Marmor- u. Alabaster-Waaren,
als: Blumenvasen, Urnen, Fruchtschalen, Visitenkartenschalen, Obstmesserständer, Zahnstocherbecher, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Rauchservice, Aschenbecher, Uhr- und Bürstenhalter, Tischglocken, Tisch- u. Handleuchter, schwedische Zündholzständer, Nähsteine, Schmuckkästen, Flacons, Figuren, Gruppen ꝛc.

in
geschnitzten Holz-Waaren,
als: Näh-, Nipp- u. Schachtische, Rauchtische, Rauchservice, Cigarren- und Aschenbecher, Cigarren- und Tabakkasten, schwedische Zündholzständer, Tafelaufsätze, Obstmesserständer, Zeitungsmappen, Schlüsselschränke, Garderoben-, Schlüssel-, Handtuch- u. Bürsten-Halter, Brodteller, Butter- u. Käseglocken.

sowie
Ball- u. Promenaden-Fächer, Fächerhaken
Damengürtel in Sammet, oxydirt u. Leder, Ballschmucks, Manschettenknöpfe u. Garnituren.

10. gr. Steinstraße 10. Halle a/S. 10. gr. Steinstraße 10.

Bashliks für Kinder von 12 Sgr. an.
Bashliks für Damen von 25 Sgr. an.
Seelenwärmer, Taillentücher, Kopftücher, Buckskinhandschuhe, Schuhchen, Gamaschen.
Alle **Wollwaaren** in großer Auswahl zu bekannt billigen, unbedingt festen Preisen.
Woll. Hemden, Jacken, Unterbeinkleider für **Herren und Damen.**
Cachenez in enormer Auswahl bei
Bernhard Levy,
gr. Steinstraße 8.

Zweite Sendung Pariser Modelle u. eine Partie schwarzer Sammet-Hüte zu mäßigem Preis empfiehlt Mathilde Halle,
gr. Klausstraße.

Mein auf das Reichste ausgestattete Lager von
Portefeuilles u. Lederwaaren,
als **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brief-Visites, Damen-Taschen, Musik-Mappen, Schreib-Mappen, Photographie-Albums, Notesbücher etc.,** halte in bester Waare angelegentlichst zu billigsten Preisen empfohlen.
Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstraße 20.

In **Yet- u. echten Schildkrot-Schmucksachen,** als Armbänder, Broches, Ohrringe, Kämme, Medaillons, Uhrketten, Manschetten-Knöpfe etc., sind die neuesten Sachen der Saison eingetroffen, und empfehle solche billigst.
Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstraße 20.

Lampen-Schirme,
prachtvolle Muster, in großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstraße 20.

Photographie-Rahmen
in allen Größen u. Sorten billigst bei
Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstraße 20.
Einrahmung gratis. Einrahmung gratis.

Kein Ausverkauf! Keine Vorspiegelung sondern Wahrheit.

Im Central-Verkaufs-Bazar

zur „Stadt Zürich"
sind durch **Gelegenheits-Einkäufe** folgende Sachen zu ganz enorm billigen Preisen angekommen.
Damen-Shawls in reiner Seide, Stück 2½ Sgr.
„ mit Franzen, Stück 5 Sgr.
Herren-Shawlstücher von immittirter Seide, 10 Sgr.
„ v. ächt persischer Seide, 21 Sgr.
Gesundheits-Hemden in Merino, Stück 12½ Sgr.
Herren-Kragen von Bielefelder Rein-Leinen, jede Halsweite, pro Dtzd. mit Karton 1¼ Thlr.
H. Wolfenstein.

Angehäufte
Gardinen-Rester
weiß mit bunt in Köper und Kattun zu **herabgesetzten** Preisen bei
J. Schmuckler,
3. gr. Ulrichsstraße 3.

Stadt-Theater.
Sonntag den 25. October 1874
Mit aufgehobenem Abonnement
Meine Leopoldine, mein Goldkind.
Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Acten von L'Arronge. Musik v. Bial.

Montag den 26. October 1874.
Meine Leopoldine, mein Goldkind.

Halloria.
Sonntag den 25. d. u. folgende Tage
Tyroler-Concert.

Bei Beginn der Saison empfehle mein reichhaltiges **Tuchlager** verbunden mit Anfertigung feiner **Herrengarderobe.** Schnelle Bedienung, solide Preise.
Carl Schmidt, Landwehrstraße 2.

Pianinos
aus einer renommirten **Berliner** Fabrik, ausgezeichnet in Ton und Spielart elegant und dauerhaft gebaut, empfiehlt unter Garantie zu soliden Preisen.
G. Schwibde, Spiegelgasse 9.

H. F. Hildebrandt's
Kunst- und Dampf-Färberei, Druckerei, Appretur- und chemische Wasch-Anstalt in Halle a/S.
empfiehlt sich zum **Färben** und **Waschen aller** in dieses Fach schlagenden Artikel bei billigsten Preisen und schneller Lieferung.
Farben brillant, Druckmuster wundervoll, Wäsche und Appretur wie neu.
Annahme: Im **Fabrikgebäude, am Moritzthor 5,** bei Herrn **H. C. Weddy-Pönicke,** gr. Ulrichsstraße 61 und auswärts bei den bekannten Annahmestellen.

Thurm-Uhren.
Alle **Reparaturen** an **Thurm-Uhren** lasse ich hier am Platze unter meiner speciellen Leitung ausführen.
Lieferung **neuer Uhren** nach neuesten Constructionen und mit den bewährtesten Echappements, auch mit freischwingendem Pendel.
Muster davon sind in meinem Magazine aufgestellt.
Garantie 3, 5 und 10 Jahre.
Weißenfels. **Otto Brohmer.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741025013/fragment/page=0004